



Zunft im Jahr 2067

Infolge des knappen Zeitbudgets, eine Nebenwirkung des modernen Lebens, verzichte ich heute Abend auf eine erneute formale Anrede.

Mit liebe Schweizer Bürger oder liebe Steuerzahler sollte ich hoffentlich alle Anwesenden begrüsst haben.

Eine Gruppe von Gästen möchte ich noch speziell hervorheben, nämlich die grosszügigen Sponsoren unseres Festes. Ohne die Unterstützung durch zahlreiche Sympathisanten wäre ein Anlass in dieser Grössenordnung für uns nicht durchführbar. Wie es so schön heisst: ohne Moos nix los - deshalb einen herzlichen Dank den Sponsoren und viel Vergnügen am heutigen Abend.

Unser Alt-Zeremonienmeister Otzenberger Kurt hat an unserem heutigen Bott wiederum in Versform einige lustige Ereignisse aus dem vergangenen Zunftleben zum Besten gegeben. Ein, zwei Anekdoten hat er dabei vergessen.

Wie heute Mittag erwähnt, mache ich jetzt einen Blick in die Zukunft. Wie könnte unser Leben oder das Leben in der Zunft in 50 Jahren aussehen. Wir schreiben das Jahr 2067, das 100-jährige Jubiläum der Zunft.

Am Jahresanfang findet auch im Jahr 2067 immer noch der Fondueplausch beim Nachfolger unseres Zunftbruders Urs Schindler auf dem Schlosshof statt. Der neue Wirt, namens Paul Kombüs, verteilt die verschiedenen Käsemischungen von rezent bis lactosefrei in Form von Lebensmittelpillen. Eine Pille pro Caquelon und ein wenig Wasser und schon entsteht ein währschaftes Fondue. So schreiben es die Lebensmittelverordnung und die Hygienevorschrift in 50 Jahren vor.

Die „Chesslete“ gibt es leider nicht mehr. Diese ist wie die Kuh- und Kirchenglocken aus Lärmschutzgründen leider verboten worden. Wegen des Vermummungsverbot und des Lärmes wird auch die Durchführung



der Basler Fasnacht im Jahr 2067 erstmals in Frage gestellt. Die Zünfte aus Zürich und Basel konnten zum Glück mit ihren Initiativen verhindern, dass das Sechseläuten oder die Basler Fasnacht abgeschafft werden. Selbst die Teilnahme von Pferden ist dank der Entwicklung eines modernen Gehörschutzes und speziellen Kontaktlinsen weiterhin erlaubt.

Es gab hitzige Diskussionen und mehrstündige Debatten im Nationalrat, ob die Fliegenmasken für Pferde und Esel ebenfalls unter das Vermummungsverbot fallen. Schlussendlich wurde eine Ausnahmeklausel für Tiere in das Gesetz aufgenommen. Einzig für die Kampfhunde und Streithähne bleibt das Tragen von Masken verboten.

Die neue Umweltverordnung verbietet aufgrund der fortgeschrittenen Klimaerwärmung das Entfachen von Feuer im Freien. Jedes Feuer ist bewilligungspflichtig. Der Einwohnerrat der fusionierten Birsstadt wollte das jahrhundertealte Brauchtum der Fasnachtsfeuer abschaffen. Die Magdalenen-Zunft konnte zusammen mit den anderen Talzünften dank einer elektronischen Unterschriftensammlung und elektronischer Abstimmung erreichen, dass die Fasnachtsfeuer weiterhin brennen werden. Zum Glück gibt es infolge der zunehmenden Globalisierung und der immer grösser werdenden Gemeinden und Kantone in der Bevölkerung einen starken Trend zu lokalem Gedankengut und Brauchtümern.

Zum 100-jährigen Jubiläum der Magdalenen-Zunft errichtet Altmeister Stephan Rumpel die Lindenapéro-Stiftung. Der Stiftungszweck ist einzig das Durchführen geselliger Anlässe für die Magdalenen-Zunft insbesondere des jährlichen, legendären Linden-Apéros unter der Linde zwischen Gempfen und Dornach. Die mittlerweile stolze Linde gepflanzt als Dank für seine Zeit als Zunftmeister befindet sich nahe des bekannten Birnenbaum-Denkmal, wo an die Schlacht von Dornach erinnert wird.

Zum Jahresbott vom 16.9.2067 werden die beiden Altmeister Hans Zeltner und Stephan Rumpel per Live-Schaltung aus der Seniorenresidenz Nepomuk zugeschaltet. Mittlerweile sind beide 111 Jahre alt und dank weiteren Fortschritten in der Medizin noch sehr fit. Sie überbringen ihre



Glückwünsche zum Jubiläum und sitzen wie bei der „Muppet-Show“, aber als Hologramm, auf dem feudalen, projizierten Balkon. Zum Festanlass erhalten die beiden ausnahmsweise von ihren Krankenschwestern in die tägliche Blutinfusion je einen Zerli Magdalener. Wie eh und je kann es der Altmeister Stephan Rumpel nicht lassen und erzählt uns allen, wie er noch jeden Tag Liebe macht, unterschlägt dabei aber, dass diese Vorgänge nur noch virtuell in seinem Kopf stattfinden. Die erotischen Computerprogramme werden in den Altersheimen als Therapie am Abend eingespielt, damit die Senioren tagsüber das Pflegepersonal in Ruhe lassen.

Unsere zünftigen Mitglieder müssen für unsere Anlässe übrigens an gar nichts mehr denken, da bereits seit mehreren Jahren das Zunftzeichen bei der Aufnahme am Hals eintätowiert wird. Zum 100-jährigen wurden extra die modernsten Luftkissenstühle angeschafft. Diese verfügen bereits über eine Becherhalterung, damit die Zunftbecher gut gefüllt für die Zünftigen bereitstehen beim Einmarsch. Die nächste Generation erhält bei der Geburt einen Chip implantiert und einen Luftkissenstuhl, der sich mit dem Wachstum automatisch ausdehnt. Zunehmend wird es dadurch keine Fussgänger mehr geben und die Beinmuskulatur bildet sich langsam zurück. Das Schimpfwort „Du schlaffer Sack“ wird nur noch von der Generation Ü 100 verwendet, da im täglichen Leben der Zukunft die Leute sich möglichst wenig bewegen, um Energie zu sparen.

Die selbstfahrenden Luftkissenstühle sind für den Langsamverkehr zugelassen. Es ist mit ihnen auch erlaubt, mit 3-4 o/oo nach Hause zu fahren. Im Jahr 2067 verzichtet die Polizei deshalb auf Alkoholkontrollen nach dem Bott. Für die Gäste aus Basel wird bei der Post extra ein Geschwader von 4-Mann-Drohnen für die Heimlieferung gebucht.

Liebe Gäste einige der Fiktionen werden vielleicht schon bald wahr werden, andere leider oder hoffentlich nie. Zum Glück befinden wir uns im Jahr 2017, wo das meiste noch reel statt virtuell ist. Selbstfahrende Luftkissenstühle oder Personentransporte mit Drohnen wären heute Abend zwar sehr praktisch. Aber Hand aufs Herz, wie viele wünschen sich



ein Zunftzeichen als Tattoo oder ein Menu mit Lebensmittelpillen statt ein
ein gutes Stück Fleisch.

Als Zunftmeister der Magdalenen-Zunft im Jahr 2017 hebe ich jetzt lieber
mein Glas mit einem richtigen Wein. Ich wünsch allen einen schönen,
unvergesslichen Abend. Zum Wohl mitenand und ä guetä!